Allee im Oktober

Autor(en): **Anacker, Heinrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **5 (1931)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-571374

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allee im Oktober

Heinrich Anacker

Ihr Bäume in eurem herbstlichen Prangen,
Wie seid ihr hell und hold!
Ich bin heut' durch lauter Gold gegangen,
Durch lauter tropfendes Gold —

Ohn' Ende wünscht' ich die leuchtende Reihe —
So wundersam war die Allee,
Als hätte sich Maiglück in heimlicher Weihe
Vermählt mit Oktoberweh.

Nun will ich vor keinem Winter mehr bangen,
Da Schönheit des Sterbens Sold:
Ich bin heut' durch lauter Gold gegangen,
Durch lauter tropfendes Gold!

Aus dem Vogelschutzgebiet um Aarau

Friedr. Stirnemann

In den Tellimatten.

Einer der interessantesten Teile des Schutzgebietes sind die Tellimatten.

Noch ist es Winter, der Boden ist mit Schnee und Eis bedeckt, und nur noch die Wässermatten bieten für viele Vogelarten Nahrung; dann wimmelt es auch in den Wässermatten der Telli von allerlei Vogelarten, sodaß sich manch wertvolle Beobachtungen machen lassen. Zahlreiche Staren überwintern an diesen Stellen und erfüllen die Luft mit ihrem Gezwitscher und ihren Zänkereien. Wasserpieper und Bachstelze trippeln graziös zwischen Staren und Krähen einher. Viele Ammern und Finken, Amseln und Misteldrosseln, Krammetsvögel und Weindrosseln treiben sich auf